

Hilden bot die besten Start-Bedingungen

Der junge Intensivpflegedienst „Herzenswärme“ zählt zu den besten Arbeitgebern in der Pflege in Nordrhein-Westfalen. Das Start-Up beschäftigt bereits 60 Mitarbeiter und zahlt nach eigenen Angaben über Tarif.

VON BERND SCHUKNECHT

HILDEN Es kommt nicht häufig vor, dass ein Start-up bereits drei Jahre nach Gründung auf nachhaltige Erfolge seines Konzepts verweisen kann. Bei der Intensivpflege „Herzenswärme“, seit 2017 an der Forststraße 49 in Hilden ansässig, können sich Inhaberin Eva Reimann und Geschäftsführer Markus Wollschläger sowie rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NRW-weit tätigen Intensivpflegedienstes jedoch schon über eine breite Anerkennung ihres Engagements freuen.

Diese schlägt sich einerseits in dem im vergangenen Februar verliehenen Preis Top Job Health Care nieder. Damit zählt „Herzenswärme“ zu den besten Arbeitgebern in der Pflege in Nordrhein-Westfalen. Der Preis basiert auf Untersuchungen des Instituts für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen im Auftrag des Zentrums für Arbeitgeberattraktivität (zeag), bei denen sowohl Management als auch Mitarbeiterteams zu Mitarbeiterführung, Arbeitszufriedenheit und Bezahlung befragt wurden.

Die Resonanz aus dem Pflege-Team, die zu zwei Dritteln in die Bewertung einfließt, zählt für Eva Reimann und Markus Wollschläger besonders. Denn die Intensivpflege verlangt neben fachlichem Wissen viel Einsatz und Empathie. „Unsere Kernkompetenz liegt in der Beatmung zumeist bettlägeriger Patienten, die teils komatös oder wach-komatös sind, und eine 24-Stunden-Pflege, sieben Tagen die Woche, 365 Tage im Jahr, benötigen, die dann im Zwei-Schichten-Dienst gewährleistet wird“, sagt Reimann. Entsprechend des Wohnorts der Patienten kommen jeweils ortsnahe Pflegeteams zum Einsatz. „Wir decken aktuell einen Radius von 100 Kilometern ab“, sagt Wollschläger.

Das Herz von „Herzenswärme“ schlägt aber nicht nur für die Patienten, sondern auch für das Team, deren Arbeitszufriedenheit im Unternehmen oberste Priorität genießt. „Wir bezahlen weit über



Eva Reimann ist die Inhaberin des Intensivpflegedienstes „Herzenswärme“. Zuvor war sie Pflegedienstleiterin am Düsseldorfer St.-Martinus-Krankenhaus.

FOTO: STEPHAN KÖHLEN

Tarif. Denn die Krankenkassen ihrerseits zahlen gut. Und das Engagement unserer Mitarbeiter ist letztlich maßgeblich für die Kundenzufriedenheit und den Erfolg des Unternehmens“, bringt die Wollschläger auf den Punkt.

Die guten Arbeitsbedingungen haben sich in der Branche herumgesprochen. Und so ist „Herzenswärme“ in der beneidenswerten Situation, dass nicht auf dem Arbeitsmarkt Fachkräfte akquiriert werden müssen, sondern über Mund-zu-Mund-Propaganda reichlich Initiativbewerbun-

INFO

Pflegedienst mit Sitz in Hilden

Ausführlich Informationen zum Dienstleistungsumfang der Intensivpflege „Herzenswärme“ gibt es unter www.herzenswaerme.info. Das Unternehmen ist Mitglied im LfK Landesverband freie ambulante Krankenpflege e.V.
Kontakt Mail an info@herzenswaerme.info, Telefon 02103 / 910 2930

genk bei dem jungen Unternehmen in Hilden eingehen.

Zahlreiche Incentive-Aktivitäten wie Sommerfeste, Belohnungen in Form von Reisegutscheinen, bis hin zu auch privat nutzbaren Firmenwagen bauen der Mitarbeiter-Fluktuation vor. Dennoch will sich „Herzenswärme“ zukünftig auch bei der Ausbildung engagieren. „Wir eröffnen im September eine Beatmungs-wohngemeinschaft in Wuppertal, wo dann ein Altenpflegehelfer, übrigens ein sehr motivierter Flüchtling aus Afgha-

nistan, seine Ausbildung zum Altenpfleger beginnt“, sagt Eva Reimann, die einst Pflegedienstleiterin am Düsseldorfer St.-Martinus-Krankenhaus war.

Bei der Standortauswahl bekam Hilden aufgrund kaufmännischer Erwägungen den Zuschlag. „Was den Hebesatz der Gewerbesteuer anbetrifft, ist Düsseldorf viel zu teuer. Zudem ist die Verkehrs-anbindung Hildens sehr gut. Und auch die Suche nach einer passenden Immobilie hat sich als sehr unproblematisch erwiesen“, erklärt Markus Wollschläger.

TIER DER WOCHE

Gucci liebt Aufmerksamkeit

Kater Gucci ist etwa 2011 geboren, und lebte bei älteren Menschen. Nach ihrem Tod nahm eine nette Nachbarnfamilie ihn auf.

FOTO: TIERHEIM



Die Hausmiez des Tierheims drücken ihr Wohlfinden durch Körpersprache, durch Laute und bestimmtes Verhalten aus. Das tut auch Gucci. Was er verlangt, ist ungeteilte Aufmerksamkeit. Der Kater, etwa 2011 geboren, lebte bei älteren Menschen. Nach ihrem Tod nahm eine nette Nachbarnfamilie ihn auf. Aber sie hatte Kinder. Das gefiel Gucci gar nicht. Denn diese stör-

ten und nervten ihn. Jetzt standen seine Bedürfnisse nicht mehr an erster Stelle. Jetzt war er nicht mehr der alleinige Mittelpunkt. Seine Unzufriedenheit zeigte der Kater auf eine nicht nette Art und Weise. Und so landete er im Hildener Tierheim. Gucci ist ein großer imposanter und würdevoller Kater. Auf das „würdevoll“ legt er auch Wert. Beachtet, geliebt, umsorgt zu sein, das braucht er.

Eigentlich ist alles ganz einfach. Er möchte (sinnbildlich) auf Händen getragen werden. Und wenn brav alle seine Wünsche erfüllt werden – ja dann ist er der liebste Kater auf Erden. Falls nicht, kann er schon zur echten Furie im Katzenpelz werden. Für diesen Kater sind ältere Menschen, die viel Zeit haben, ein Tier zu versorgen, zu umhengen und zu verwöhnen, sicher ideal. Dazu noch ein Balkon zum Räkeln in der Sonne, und Gucci wird rundum zufrieden sein.

nea

Rotarier helfen Corona-Opfern

Sozialfonds hat schon 40.000 Euro gesammelt: neue Spendenaktion gestartet.

HILDEN (cis) Seit Anfang April hat der von der Rotary Stiftung Hilden-Haas neu gegründete Sozialfonds zahlreiche Projekte ins Leben gerufen, um Menschen, die durch die Corona-Pandemie in Not geraten sind, unbürokratisch und schnell zu helfen. Dazu zählten das Angebot hochwertiger Stoff-Masken ebenso wie Einkaufsgutscheine. Rund 40.000 Euro konnten bisher gesammelt werden, davon trug die Stiftung der hiesigen Rotarier selbst 10.000 Euro bei. In der zweiten Phase will sich der neue Sozialfonds in erster Linie auf bedürftige Menschen und die aktuell durch die wirtschaftlichen Auswirkungen stark Betroffenen konzentrieren. Dazu zählen Alte und Sozial-Schwache, aber besonders auch die Gruppe der Kunstschaffenden und Betreiber des Einzelhandels und der Gastronomie vor Ort. In welchem Umfang bis zum Jahresende geholfen werden kann, hängt von der Spendenbereitschaft von Bürgern und Unternehmen ab. Gemeinsam mit der Stadt Hilden wird zurzeit die konkrete Umsetzung geplant. „Wir werden noch im August starten und benötigen zur erfolgreichen Umsetzung einen deutlich fünfstelligen Betrag. Nur so kann ausgewählten Künstlern und Gewerbetreibenden angemessen geholfen werden. Die Stiftung wird sich natürlich ordentlich beteiligen“, verspricht Jürgen Schmidt, stellver-

trehend für den Stiftungsvorstand. Deshalb macht die Stiftung aktuell im Hildener Stadtgebiet mit einer Flyer-Aktion in den Haushalten auf ihr Anliegen aufmerksam: „Wir wollen helfen!“ ist das Informations-Blatt betitelt, das an zunächst 3500 Haushalte verteilt wird. Über die Plattform betterplace sind beim Rotary Sozialfonds bislang 64 Spenden eingegangen. „Eine derartige Resonanz haben wir bislang

bei keinem unserer betterplace-Projekte verzeichnet“, freut sich Jürgen Schmidt. Bisher geförderte Projekte in Hilden, Haas und in Erkrath werden natürlich weiter unterstützt. Mehr Informationen im Internet unter: www.rshh.org. Spendenkonten: Betterplace-Portal - www.rotary-sozialfonds.de, Deutsche Bank - IBAN DE75 3007 0010 0105 4444 04



Der syrische Flüchtling Mohamad Amer näht für den Rotary Sozialfonds unentgeltlich Schutzmasken.

FOTO: STEPHAN KÖHLEN

Polizei warnt vor manipulierten Geldautomaten

HILDEN/HAAS (cis) Einer Kundin in Ratingen war ein augenscheinlich loses Kartenlesegerät an einem Bankautomaten im Außenbereich aufgefallen. Sowohl die Mitarbeiterin der Bankfiliale als auch die später alarmierten Polizeibeamten bestätigten den Verdacht. Unbekannte hatten den Geldautomaten so manipuliert, dass ein identisch gebauter Aufsatz an dem originalen Kartenlesegerät angebracht war, um so die Daten des Magnetstreifens der jeweils eingeschobenen Debitkarte lesen zu können. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen übernommen und prüft derzeit, ob und - wenn ja - in welcher Höhe ein Schaden für Kunden entstanden ist.

Die Beamten warnen vor der sogenannten „Skimming-Methode“. Trotz einer Aufrüstung der deutschen Geldautomaten mit Anti-Skimming-Technologie, schaffen es Kriminelle immer wieder, vor dem Karteneinschubschacht der Geldautomaten ein manipuliertes Kartenlesegerät oder sogar eine vollständige Frontplatte zu installieren, welche optisch dem jeweiligen Geldausgabeautomaten angepasst sind. Die eingeschobene Bankkarte wird durch das illegale Lesegerät zum originalen Kartenleser weitertransportiert, so dass die Kontodaten von den professionell agierenden Betrügnern ausgelesen und gespeichert werden können, ohne dass der Geldausgabeautomat beeinträchtigt und der Kunde misstrauisch wird. Um an die PIN zu gelangen, wird das Eintippen der PIN-Nummer mit einer Kamera oder einem Foto-Handy aufgezeichnet, welche zumeist oberhalb der Tastatur angebracht ist. Die anschließend von den Tätern hergestellten gefälschten Karten werden in der Regel im (außereuropäischen) Ausland eingesetzt, um Geld von den Konten der Opfer abzuheben.

Um nicht Opfer eines Skimming-Betrugs zu werden, rät die Kriminalpolizei, während der PIN-Eingabe das Tastaturfeld mit der anderen Hand oder einem Gegenstand abzudecken. Kunden sollten nie Geldausgabeautomaten nutzen, an denen ihnen etwas ungewöhnlich erscheint, etwa angebrachte Leisten oder Verblendungen, abstehende und lockere Teile oder Spuren von Kleber rund um den Kartenschlitz.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ hilden@rheinische-post.de
02103 9591-10

📱 [facebook.com/rp.hilden](https://www.facebook.com/rp.hilden)

📧 [rp-online.de/messenger](https://www.rp-online.de/messenger)

FAX 02103 9591-29

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePoint

DERPART Reisebüro Dahmen,

Mittelstraße 73, 40721 Hilden

RHEINISCHE POST

Redaktion Hilden:
Schulstraße 13, 40721 Hilden; Redaktionsleitung: Tobias Dupke; Vertretung: Ralf Geraedts; Sport: Birgit Sicker.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

► **Immobilienverkauf in Corona-Zeiten?**
Kostenlose Beratung! 01 70 / 791 89 90
Dipl. Kfm. Kuschel Immobilienberatung
www.kuschel-immobilien.de

DIES UND DAS

► **WETTE IGA OPTIC & AKUSTIK.** Faszination Sehen + Hören, Haas, ☎ 0 21 29 / 95 90 92

► **Apotheken Dr. Peterseim.... 3 X in Haas !**

Es gibt kein größeres Schaufenster als die Tageszeitung.